

Laibacher Zeitung.



Nr. 117.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Dienstag, 26. Mai.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1885.

Amtlicher Theil.

Nr. 1205/Pr. Kundmachung.

Im Nachstehenden wird unter Bezugnahme auf die Kundmachung vom 25. April 1885, Nr. 902/Pr., die richtiggestellte Wählerliste des großen Grundbesitzes in Krain kundgemacht.

Die außerhalb Krains wohnenden wahlberechtigten Herren Großgrundbesitzer werden hiebei in Gemäßheit des § 27 der Reichsraths-Wahlordnung aufgefordert, ihre Legitimationskarten für die am 5. Juni 1885 stattfindende Wahl zweier Abgeordneten für den Reichsrath bei diesem Landespräsidium zu erholen.

Laibach am 24. Mai 1885.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Andreas Freiherr von Winkler m. p.

Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Ahazhizh, Dr. Karl — Gairan.
- 2.) Apfaltrern, Otto, Freiherr von — Kreuz, Mühlendorf, Neutal, Oberstein.
- 3.) Apfaltrern, Rudolf, Freiherr von — Krupp, Freithurn, Grünhof, Odegraz.
- 4.) Auersperg, Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 5.) Auersperg, Hermine, Gräfin — Sonnegg.
- 6.) Auersperg, Karl Wilhelm, Fürst — Linöb, Koffegg, Seisenberg, Gottschee, Weigelburg, Bolland.
- 7.) Auersperg, Leo, Graf — Herrschaft Auersperg mit dem incorporierten Gute Nablsek.
- 8.) Barbo, Balasca, Gräfin, geb. Gräfin v. Arco — Nadelstein.
- 9.) Verdais, Friedrich — Raitenburg.
- 10.) Berg, Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagoritz und Thurn unter Rassenfuß.
- 11.) Bisthum Laibach (Missia, Jakob, Dr., Fürstbischof) — Görttschach und Pfalz Laibach.
- 12.) Blagay-Ursini, Ludwig, Graf — Weissenstein.
- 13.) Cernic, Marcus — St. Peter, Mattheser-Ordens-Commenda.
- 14.) Cobelli, Karl, Freiherr von — Thurn an der Laibach.

- 15.) Collegiat-Capitel — Capitelgilt Rudolfs-wert.
- 16.) Coudenhove, Max, Graf, D.-O.-Landcomthur der Vallei Desterreich — D.-O.-Commenda Mütling und Tschernembl.
- 17.) Dolenc, Bernhard jun. — Koffenegg-Gilt bei St. Veit.
- 18.) Dollenz, Eduard — Ruzsdorf.
- 19.) Dollscheim, Anna — Adlershofen.
- 20.) Domcapitel Laibach (Dompropst Josef Supan) — Pfarrgiltten St. Barthelma und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 21.) Elias, Abraham M., Heinrich M. und Jaques M. — Zobelberg.
- 22.) Fichtenau, Touffaint, Ritter von — Strugg, Volauce.
- 23.) Fränzl von Besteneck, Dr. Julius, Ritter — Neudegg.
- 24.) Fränzl von Besteneck, Otto, Ritter — Schneckenbüchl.
- 25.) Fuchs, Gilbert — Obergörttschach.
- 26.) Gager, Beatriz, Freiin von, geb. Gräfin Auersperg — Mokriz.
- 27.) Galle, Adolf — Popenfeld.
- 28.) Galle, Karl — Freudenthal.
- 29.) Germ, Karl — Weinhof.
- 30.) Gressel, Maria — Treffen.
- 31.) Gutmannsthal-Benvenuti, Ludwig, Ritter von, Dr. — Weigelstein und Hotemesch.
- 32.) Hofarar — Prestronek und Lippiza.
- 33.) Hohenwart, Karl, Graf — Raunach.
- 34.) Hren, Franz — Bonowitzsch.
- 35.) Jaklic, Stefan — Pfarrgilt St. Veit bei Sittich.
- 36.) Jombart, Victor — Klingensfels.
- 37.) Juang, Olga und Theresia — Grundhof.
- 38.) Kersnil, Johann und Bertha — Egg ob Popselsch.
- 39.) Kosir, Alois, Pfarrer — St. Ruprecht-Pfarrgilt.
- 40.) Koschier, Paula — Wartenberg.
- 41.) Kosler, Johann — Ortenegg, Freihof.
- 42.) Kosler, Johann, Dr. Josef, und Obresa, Maria — Leopoldruhe.
- 43.) Köh, Franz und Katharina — Gallensfels.
- 44.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Neumarkt, Fauerburg u.
- 45.) Kuralt, Karl und Franz, dann Maria, Witwe Kuralt — Smud und Gut Thurn bei Semic.
- 46.) Langer von Podgoro, Franz Anton, Ritter — Preibegg und Wersclin.
- 47.) Lanthieri, Karl, Graf — Wippach sammt Triltscher Gilt und Graf Strassoldo'scher Gilt Slapp.
- 48.) Lazarini, Cajetan, Freiherr von, Großcomthur des D.-O.-Ordens — D.-O.-Commenda Laibach.
- 49.) Lazarini, Heinrich, Freiherr von — Flöbnig.
- 50.) Lazarini, Jakob, Freiherr von — Jablaniz.
- 51.) Lenk, Jakob — Arch, Unterradelstein.
- 52.) Lichtenberg, Nina, Gräfin — Lichtenberg und Podgoriz.
- 53.) Lichtenberg, Wilhelmine, Gräfin sen., Lichtenberg, Wilhelmine, Gräfin jun., und Karl Graf Lichtenberg — Hallerstein.
- 54.) Lichtenberg, Leopold, Freiherr von — Habbach.
- 55.) Löwenfeld, Moriz, — Ratschach, Scharfenberg und Scharfenstein.
- 56.) Margheri, Albin, Graf, und Apfaltrern, Sylvia, Freiin von, geborne Gräfin Margheri — Altenburg.
- 57.) Margheri, Albin, Graf, und Margheri, Josefina, Gräfin, geborne Gräfin Correth — Würdl.
- 58.) Mauer, Gustav, Dr. — Kufenstein und Er-lachhof.
- 59.) Maurer, Theresia — Ruzing.
- 60.) Mayer von Melnhof, Franz, Freiherr — Savenstein und Untererkenstein.
- 61.) Mayer, Josef — Gut Leutenburg.
- 62.) Minutillo, Franz, Freiherr von — Scheerenbüchl.
- 63.) Montangesellschaft, Dester. alpine — Gradaz.
- 64.) Mühr, Adolf — Schloss Beltes und Propstei Inselwert.
- 65.) Pace, Camilla, Marie, Ludowika, Mathilde, Gräfinnen, und Rudolf Graf Pace — Thurn bei Gallenstein.
- 66.) Palme, Josef — Lustthal.
- 67.) Pelikan, Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
- 68.) Podobnil, Maria — Grailach.
- 69.) Pollak, Eduard — Pfarrhof-Gilt Haselbach.
- 70.) Porcia, Ferdinand, Fürst — Fideicommiss-Herrschaften Prem und Senosetsch.
- 71.) Prasnitar, Alois — Galleneegg.

Feuilleton.

Grüne Dstern.

III.

Wir konnten nur schwer das Auge von dem Bienenhaine zu Belvedere losreißen und riefen nicht: „Lebe wohl, du schöner Wald“, sondern: „Auf Wiedersehen!“ Nun hieß es, rasch das Segelboot besteigen, um, die Lagunen durchkreuzend, nach Grado zu gelangen, das als eine aus dem Meere emportauchende Häusermasse, nicht ganz deutlich in den einzelnen Umrisse, anscheinend in der Mitte zwischen uns und der Horizontlinie lag. Zwei Schiffer waren von Grado herübergekommen, um uns nach der einsamen Insel zu bringen. Wettergebräunte Gestalten, brav und gutmüthig, trotz ihres Alters flink und kräftig. Sie hätten sich zur Ruhe gesetzt, sagten sie, das heißt, sie besahen nicht mehr entfernte Meere, sondern leisteten Fahrmannsdienste zwischen Grado und Belvedere, oft dreimal hin und her, was etwa zehn Stunden Tagesarbeit gibt. Weht günstiger Wind, der das alte Segel füllt, so können sie die Hände in den Schößen legen, auf dem Rückwege aber, gegen den Wind, müssen sie tüchtig die Hand an die Ruder setzen. Man fährt zwei und eine halbe Stunde von Belvedere nach Grado und zurück durch die Lagunen.

Diese dehnen sich fast so weit das Auge reicht. Die hohe See schlägt erst jenseits Grado an dessen südliche Schutzmauer. Schlamm mit Wasser darüber, das ist die Lagune, seicht, oft so sehr, dass man, über das Boot gebeugt, den schlüpfrigen Grund mit den Fingern berühren kann. An einzelnen Stellen, Wasserstraßen, dem Laufe der Flüsse und Bäche entsprechend,

die zahlreich in die Lagunen münden, auch der Fozzo ist dabei, ist das Wasser tiefer. Diese Straßen muss, den Windungen derselben folgend, der Schiffer aufsuchen, will er im richtigen Fahrwasser bleiben. Es ist recht übel bestellt um die Lagunen. Sie sehen aus, als ob Land übergossen sei und machen nicht den Eindruck, als habe das Meer ehemals seine Wellen bis nach Belvedere gewälzt. Fluss und Bäche haben wahrscheinlich mitgeführtes Erdreich und Schlamm abgelagert, Warren gebildet und den Landstrich überströmt. Geregelt wurden sie nicht, und so deckt weite Landstriche das Nass. Die Lagune ist nicht Land mehr und noch nicht See, ihr Wasser nicht mehr süß und noch nicht gesalzen genug; entschieden ist nur die Schädlichkeit der Ausdünstung im Sommer.

Grün in grün ist heute alles auf der Lagune. Grün sind: der weite Himmel mit seinem Wolkengehänge, die vom Winde gejagten kleinen Wellen, die vom Salpeter überkrusteten, hie und da sich erhebenden Streifen Grund, die Wälle aufgeworfenen Schlammes Grado zu, mittelst deren man Canäle gebildet, um tieferes Fahrwasser in gerader Linie zu erhalten; die aus Rohr geflochtenen Fischhälter, welche an günstigen Kreuzpunkten eingerammt sind, damit sich in ihren Irrgängen die Fische fangen; die Ketten wilder Enten, die ziemlich nahe an sich herankommen lassen, ehe sie ausfliegen und schwerfällig-eilig über die Flut streichen, um bald wieder einzufallen; die Mädchen, welche mit gesenktem Schnabel schwer auf dünnen Füßen im Schlamm stehen, um in dem seichten Wasser die Fischlein zu picken, hie und da, auf Anfängen von Inselbildungen, die Rohrhütten der Fischer, der im großen arbeitenden Nebenbuhler der jagenden Vögel. Das ist das richtige Gebiet der Fische und der Fischer.

Grado kommt immer näher. Aus dem Häuserknäuel heben sich der Glockenthurm und das Dach der Basilica. Wir sind angelangt und steigen aus dem Boote. Ein seltsamer Ort, eine seltsame Insel. Sie ist fast ganz mit Häusern bedeckt; nur um den Ort herum führt eine Art Ringstraße, es ist der Raum, den einst die Festungsmauer gefüllt. Zwei, drei winzige Gärten und der kleine Hafen, voll von Fischerbarken. Die alten lehmigen, aneinander geschobenen Häuser, die zahlreichen Menschen, wie ein Knäuel in dem anderen Knäuel, dem kleinen Orte, welcher dreitausend Einwohner zählt, das alles sieht sonnenverbrannt, wettergepeitscht aus. Es ist ein Bild aus alten Zeiten, und auch die Menschen blicken uns an, als ob sie aus anderen Jahrhunderten wären. Eine Fischerstadt, die vom Fange der Sardellen, die man hier Sardininen nennt, lebt; der Ueberschuss an kräftiger Mannschaft sucht auf fernen Meeren reichlicheren Gewinn, um im Alter wieder — Sardellen zu fangen! Reisen zur See gewährt selten Reichthum — dem Matrosen.

Um dieser weltverlorenen Inselstadt den festgehaltenen Charakter des Alten und Veralteten noch schärfer aufzuprägen, stehen hier zwei Kirchen aus der ältesten romanischen Zeit, und führen zahlreiche Fundstücke den Geist zu den Römern zurück. In Grado prangten heidnische Tempel und früh-christliche Basiliken. Letztere, schon geborsten und mit Eiseringen zusammengehalten, tragen in zwei Reihen das Mittelschiff; von einem Hauptaltare, der aus einzelnen figurreichen, stark vergoldeten Platten zusammengesetzt ist, glänzt die Kirchengeschichte; Mosaik deckt den Boden; in der Sacristei werden schöne romanische Emailteller und alte goldene Messgewänder gezeigt, und ein kleiner Hof an der Kirche ist mit römischen Inschriftsteinen gepflastert,

- 72.) Pfros, Eduard, Ritter von — Rupertsdorf und Maifan.
- 73.) Rechbach, Barbara, Freiin von, geb. Gräfin Thurn-Balfassina — Kreutberg.
- 74.) Reya von Castelletto, Felix, Edler — Moosthal.
- 75.) Roth, Anton — Gerbin.
- 76.) Rudesch, Flora, und Mühleisen Maria geb. Rudesch, Alfred und Ivan Rudesch — Hof Lad und Dragomel.
- 77.) Rudesch, Theodor Dr., Kosler Maria geb. Rudesch, Mühleisen Maria geb. Rudesch, Alfred und Ivan Rudesch — Herrschaft Reifniz.
- 78.) Savinschegg, Josef, Dr. Ritter v. — Mötting.
- 79.) Schiebel, Alois — Breitenau, Luegg.
- 80.) Schwegel, Josef, Freiherr von, Excellenz — Grimtschhof.
- 81.) Seemann, Johann — Boganz.
- 82.) Seunig, Maria, Josef, Eugenie, Amalia und Anna — Kisel-, Bobsch- und Maurische Gilt, Strobelhof, Tschepke, Blau'sche Gilt, Wittich-Wald-Gilt.
- 83.) Sladovič, Ferdinand — Tschernembl-Möttinger Beneficium und St. Katharina-Gilt.
- 84.) Smola, Vincenz Anton — Stauden, Rudolfs-werter Spitals-Gilt.
- 85.) Souvan, Ferdinand — Wolfsbüchel.
- 86.) Starč, Alois, Francisca, Anton, Ferdinand, Felix und Josef — Gerlachstein.
- 87.) Starč, Anton — Gut Mannsburg.
- 88.) Strahl, Karl, Ritter von — Altlach.
- 89.) Tavčar, Lukas — Lukowiz sammt incorporiertem Maierhofe Smrek.
- 90.) Taufferer, Benno, Freiherr v. — Weizelbach.
- 91.) Terbuhovič von Schlachtschwert, Eugen und Theodor, Edle — Kleinlach.
- 92.) Terpinz, Josefine — Kalltenbrunn, Brunn vulgo Studenz-Gilt.
- 93.) Thurn-Balfassina, Gustav, Graf — Radmannsdorf und Wallenburg.
- 94.) Tomek, Josef und Lucia — Kroisenegg.
- 95.) Trenz, Ferdinand und Mathilde — Draškouz.
- 96.) Urbančič, Johann — Thurn unter Neuburg.
- 97.) Urbančič, Louise — Willichgraz.
- 98.) Urbantschitsch, Eduard — Höflein und Stermol.
- 99.) Vilhar, Maria — Steinberg.
- 100.) Walter, Max — Großdorf.
- 101.) Wieninger, Anton — Obererkstein.
- 102.) Windisch-Grätz, Hugo, Fürst — Wagensperg und Stattenegg, Haasberg, Voitsch, Luegg.
- 103.) Wolfrath, Maria, Freiin von — Gut Poganeč.
- 104.) Wurzbach-Tannenberg, Julius von, Dr. — Landpreis.
- 105.) Wurzbach-Tannenberg, Karl, Freiherr von — Gut Ebensfeld, Zirknahof, Geschleß, Schwarzenbach, Tannenberg.
- 106.) Zois-Edelstein, Alfons, Freiherr von — Egg bei Krainburg.
- 107.) Zorec, Johann — Pfarrhof-Gilt Mannsburg.

während antike Säulencapitale und andere Trümmer in den Winkeln aufgehäuft sind. Das ist alles, was der armen Inselstadt von der Herrlichkeit früherer Zeiten übrig geblieben.

Grado war der Hafen von Aquileja, Grado war der Sommersitz der Patriarchen, in Grado saß der Gegen-Patriarch, der mit dem Kirchenfürsten in Aquileja im Streite lag, und in Grado hatten die Dogen Benedigs einen Palast. An Benedig erinnert nur ein prachtvoll filisierter, großer, aus Stein gemeißelter Marcus-Löwe, der in eine an der Ringstraße gelegene Hütte als Baustein eingemauert ist!

Heute gehört Grado den Fischern, und diesen gehören die Fische des an Sardellen reichen Meeres. Indessen die Cultur der neuen Zeit hat einige Wellen an dieses Ufer geworfen. Im Sommer füllen sich seit Jahren die jetzt geschlossenen Gasthäuser mit Gästen, welche hier das Seebad gebrauchen; es wurde ein hübsches Curhaus für scrophulose Kinder gebaut, in welches die Stadt Wien jährlich eine ziemlich bedeutende Anzahl armer kleiner Wesen sendet, und in Grado wurde von Herrn Warhanek, einem unternehmenden, thätigen Manne, eine Sardinienfabrik, wenn der Ausdruck gestattet ist, errichtet, die zahlreichen Menschen Arbeit gibt. Von sechzig Booten aus fängt man Fische, viele Mädchen und Männer richten in der Anstalt die Blechbüchsen mittelst guter Maschinen her und füllen dieselben mit Del und Fischen. Herr Warhanek besitzt außer der Sardinienfabrik in Grado noch zwei andere am istrischen Gestade. Er hat sich um die österreichische Industrie dieses Zweiges verdient gemacht, sie, man kann sagen, in das Leben gerufen. Es war und ist noch eine alte Klage, dass man in Oesterreich den Fischreichtum nicht zu verwerthen verstehe.

H. N.

Nichtamtlicher Theil.

Die Statistik des Sanitätswesens.

III.

Die Gesamtzahl der Verstorbenen von der Civilbevölkerung ohne die Todtgeborenen belief sich im Jahre 1882 auf 681063 Personen. Die Zahl der nachgewiesenen Todtgeburten betrug 25213 Kinder, so dass auf je 100000 Einwohner 3213 Verstorbene und Todtgeborene entfielen. Die Sterblichkeit bei der männlichen Bevölkerung war im allgemeinen weit größer als bei der weiblichen, denn während auf 100000 männliche Individuen 3439 Verstorbene entfielen, stellte sich beim weiblichen Geschlechte dieses Verhältniss weit günstiger mit 3000 Sterbefällen auf je 100000 weibliche Personen. An angeborener Lebensschwäche starben 90148 Kinder unter einem Jahre, davon wiesen die Bukowina, Galizien, Istrien und Görz und Gradiska die relativ größte Zahl von Sterbefällen nach. An den Blattern starben 21154 Personen, mithin 96 Individuen von je 100000 Einwohnern; als Epidemie grassierten sie in Galizien und Krain. Die Masern rafften 9573 Personen, mithin unter 100000 Einwohnern 43 Individuen hinweg, am zahlreichsten kamen sie in der Bukowina vor; an Scharlach starben 16906 Personen, so dass auf je 100000 Bewohner 77 Sterbefälle infolge dieser Krankheit entfielen; diese Krankheit, welche leider von Jahr zu Jahr mehr Opfer fordert, wüthete am intensivsten in Galizien und in Görz und Gradiska.

Dem Typhus erlagen 17561 Individuen, mithin unter je 100000 Einwohnern 80 Personen. An der Ruhr verstarben 12880 Personen oder 59 unter je 100000 Einwohnern, an Keuchhusten 24242 Personen oder 110 Todesfälle auf je 100000 Bewohner; alle drei genannten Krankheiten wütheten am intensivsten in Galizien und in der Bukowina, letztere Krankheit noch in Schlesien und Tirol. Croup und Diphtheritis, welcher Krankheit 38769 Personen oder 176 Todesfälle auf je 100000 Einwohner zum Opfer fielen, traten am heftigsten in der Bukowina, in Galizien und in Mähren auf. An entzündlichen Krankheiten starben 63886 Personen oder 291 Todesfälle auf je 100000 Einwohner; an Lungenschwindsucht 84329 Personen oder 384 Sterbefälle auf je 100000 Einwohner, beide letztere Krankheiten waren am häufigsten in Niederösterreich zu finden. Infolge des Darmkatarrhs, welcher die meisten Opfer in Triest und in Voralberg forderte, starben 28057 Personen oder 128 Sterbefälle auf je 100000 Einwohner. Der Apoplexie erlagen 15183, an Krebsigen Entartungen 9543 Personen. Die Wuthkrankheit forderte 37 männliche und 40 weibliche Opfer; endlich starben an Altersschwäche 60725 Personen.

Die Gesamtsumme der eines gewaltsamen Todes Verstorbenen betrug im Jahre 1882 10338 Individuen oder 47 Todesfälle auf je 100000 Einwohner; von diesen kamen 56,2 pCt. auf zufällige Beschädigung, 34,4 pCt. auf Selbstmord, 6,6 pCt. auf Mord und Todtschlag und 2,8 pCt. auf unbestimmte gewaltsame Todesveranlassungen. Nach dem Geschlechte unterschieden entfielen auf je 100000 männliche Einwohner 39 Todesfälle infolge zufälliger Beschädigungen und 26 Selbstmörder, während sich bei je 100000 weiblichen Einwohnern nur 14, beziehungsweise 6 Todesfälle ergaben.

In den 21 Krippen (Säuglings-Bewahranstalten) wurden 2647 Kinder verpflegt, in den 293 Kinder-Bewahranstalten 26377 Kinder bewahrt, in den 270 Kindergarten 15164 Kinder beschäftigt, endlich in den 129 Waisenhäusern und Kinderasylen 7103 Kinder mit einem Kostenaufwande von 758784 fl. verpflegt.

Armen-Institute gab es 10224, von welchen 210012 Arme mit 3656415 fl. theilhaft wurden, darunter befanden sich 37,7 pCt. Männer und 62,3 pCt. Weiber.

Sobiel über die einzelnen Abtheilungen der großen Reihe von Tafeln. Der textliche Theil des Werkes bietet eine statistische Darstellung der Entwicklung des österreichischen Sanitätswesens sowie eine vergleichende Statistik des Sanitätswesens einerseits mit den einzelnen Ländern und Gebieten der diesseitigen Reichshälfte, andererseits mit den einzelnen Jahren untereinander und dient zugleich als Leitfaden zum Studium der Tabellen.

Inland.

(Aeußerungen des Grafen Taaffe.) Die „Politische Correspondenz“ theilt den Bericht des Wiener „Times“-Correspondenten über ein Interview mit dem Herrn Ministerpräsidenten Grafen Taaffe mit. Das Mitgetheilte bietet manches Bemerkenswerte. Der Bericht des Interviewers lautet: „Als das Gespräch auf die bevorstehenden Wahlen in den Reichsrath kam, drückte Graf Taaffe die Ueberzeugung aus, dass seine Majorität eine wesentliche Verstärkung erfahren werde. Zweifellos werde die extreme Richtung, wie sie durch die Abgeordneten Knob, v. Schönener u. vertreten war, und ebenso der Antisemitismus einen Zuwachs erhalten; allein es sei darin insofern kein

Unglück zu erblicken, als Männer von extremen Tendenzen einer guten Regierung weniger hinderlich seien als fluctuierende Elemente, die von Partei zu Partei schwanken. Graf Taaffe äußerte Zweifel, dass die discordanten Gruppen, welche die „Bereinigte Linke“ bilden, noch lange zusammenhalten werden, und erklärte überhaupt eine Neugestaltung der Parteien im nächsten Reichsrathe als sehr wahrscheinlich. Worauf es der Regierung ankomme, das sei, über eine Majorität zu verfügen, die sie in der Erreichung ihres Zieles: der Versöhnung der nationalen Gegensätze durch gleichmäßige Berücksichtigung aller Interessen, loyal unterstützt. In einem Lande, wo die Parteien durch Theorien weniger als nach Gefühlen, Vorurtheilen und materiellen Interessen getheilt sind, ist ein Compromiss recht schwierig und das oberste Gesetz der Regierung muss in Unparteilichkeit bestehen. Der Ministerpräsident fügte hinzu, dass er die Socialisten- und Anarchisten-Vorlagen im nächsten Reichsrathe wieder einbringen werde. Die Frage des Correspondenten, ob ein Auslieferungsvertrag mit Russland sich ermöglichen lasse, verneinte er. Kein Zweifel, dass viele der durch Socialisten und Communisten begangenen Thaten als gemeine Verbrechen anzusehen sind, man habe aber in Ungarn schlechterdings kein Vertrauen in die russische Rechtspflege und mit Rücksicht auf Oesterreich entfalle schon aus diesem Grunde die Nothwendigkeit genaueren Eingehens in die Sache, da Oesterreich ohne Ungarn keine auswärtige Politik machen kann. Lebhaftige Klagen äußerte Se. Excellenz darüber, dass so viele revolutionäre und Brandstiftungen, die ihren Weg auf den Continent finden, in England gedruckt seien. Die allerschlechtesten Zeitungen und Pamphlete haben dort ihren Ausgangspunkt. Allerdings geschehe Aehnliches auch in Genf, welches in London zusammen die beiden Hauptquartiere der geheimen Gesellschaften bildet, welche die gesetzliche Ordnung unterwühlen und die dieselbe schützenden Regierungen bekriegen. Graf Taaffe sprach aber die Hoffnung aus, dass die eigenen traurigen Erfahrungen, die England in Bezug auf Dynamitverbrechen mache, die Regierung und das Volk zu der Ueberzeugung einer minder nachsichtigen Haltung derlei Verschwörungen gegenüber bringen werden. Nur durch eine Aenderung seiner eigenen allzu toleranten Politik kann England hoffen, die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu einem reciproken Verständnisse der internationalen Pflichten zu bringen.“

(Die Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes) werden morgen ihren Anfang nehmen. Die Wahlen der Wahlmänner in der Gruppe der Landgemeinden sind zum größten Theile bereits vollzogen.

(Aus dem Lager der Linken.) Das Vorstandsmittglied der Vereinigten Linken, Se. Excellenz Herr Ritter v. Chlumecly, hielt am vorigen Samstag in Brünn eine Candidatenrede, in welcher er sich für eine Politik der Mäßigung und Entsaugung aussprach. Sanft und schonend in der Form, polemisierte er doch der Sache nach in der schärfsten Weise gegen die deutsch-nationalen Faiseure, denen er ziemlich unverblümt jedes Verständniss für den österreichischen Staatsgedanken absprach. Die Verfassungspartei, meinte er ganz richtig, welche von den anderen Nationalitäten stets verlangt hat, dass sie ihre nationalen Ansprüche den staatlichen unterordnen, dürfte umsonsten jetzt ein anderes Princip aufstellen, als sie sonst das unerbittliche Gesetz der Zahlen gegen sich haben würde. Herr v. Chlumecly erklärte schließlich, treu und unverbrüchlich an den österreichischen Staatsgedanken festhalten zu wollen. Wir begrüßen diese Erklärungen mit umso größerer Genugthuung, als ähnliche Stimmen aus dem Lager der Vereinigten Linken immer seltener erklingen. Wurde doch in Graz selbst die Candidatur des Herrn v. Carneri abgelehnt, nachdem dieser sich nicht unbedingt bereit erklären wollte, dem deutschen Club beizutreten.

(Vom serbischen Kirchencongress.) Wie aus Agram gemeldet wird, hat Patriarch German Angjelic an die seiner Metropole unterstehenden griechisch-orientalischen Bischöfe ein Circular gerichtet, worin er ihnen mittheilt, dass er mittelst Allerhöchster Entschliessung beauftragt wurde, den serbisch-nationalen Kirchencongress für den 13. September d. J. nach Karlowitz einzuberufen. Gleichzeitig werden die Bischöfe aufgefordert, die Wahlen der kirchlichen und weltlichen Congressmitglieder auf Grund des § 11 der Wahlordnung vom Jahre 1871 durchzuführen zu lassen und vom Resultate derselben vierzehn Tage vor Zusammentritt des Congresses Bericht zu erstatten.

(Aus den occupierten Provinzen.) Eine Riesenarbeit, ein epochaler Act der Culturmission Oesterreich-Ungarns, die bosnisch-herzegovinische Vermessungsarbeit des Militärcatasters ist beendet. Die betreffenden Officiere rücken zu ihren Truppenkörpern ein, während die in Verwendung gestandenen Civil-Ingenieure nach ihrem früheren Domicile zurückkehren. Mit der Herstellung des Vermessungscatasters sind auch die Agrarfrage und die Steuerreform in Bosnien und der Herzegovina ihrer Lösung näher gerückt. — Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Mostar-Metkovic findet am 13. Juni statt. Die Einladungen zur Theilnahme an derselben sind bereits ergangen.

Ausland.

(Der deutsche Bundesrath) wird voraussichtlich noch den nächsten Monat hindurch seine Beratungen fortsetzen und wahrscheinlich erst Anfang Juli seine Sommerpause beginnen. Neben der Erledigung der zahlreichen laufenden Geschäfte, namentlich der dem Bundesrath überwiesenen Verwaltungssachen, sind noch verschiedene vom Reichstage gefasste Beschlüsse zu erledigen und andere Fragen, wie die Ausführungsbestimmungen zur Zolltarif-Novelle, vollständig zu regeln. Außerdem sieht man auch neuem Materiale von einzelnen Bundesstaaten entgegen; unter anderem steht wieder ein Antrag des Königreiches Sachsen bevor auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig und Umgegend auf ein weiteres Jahr.

(Frankreich.) In der Samstag-Sitzung der französischen Kammer hielt Präsident Floquet Victor Hugo einen ehrenden Nachruf. Ministerpräsident Brisson beantragte einen Credit von 20000 Francs für die Leichenfeierlichkeiten; dieser Antrag wurde mit 415 gegen 3 Stimmen angenommen. Delaforge stellte den Antrag, das Pantheon, welches heute die St. Genevieve-Kirche ist, wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zurückzugeben und Victor Hugo dort zu bestatten. Die Dringlichkeit für diesen Antrag wurde mit 229 gegen 114 Stimmen angenommen; der Minister des Innern verlangte jedoch die Vertagung des Votums bis zur nächsten Sitzung. Delaforge beharrte auf sofortiger Debatte; dies wurde mit 259 gegen 114 Stimmen abgelehnt, der Antrag Delaforges an die Bureau gewiesen und die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben. Nächste Sitzung heute. — Auch der französische Senat hat den Credit von 20000 Francs für die Leichenfeierlichkeiten genehmigt.

(Italien.) Italienische Blätter und parlamentarische Kreise besprechen sehr eingehend die Möglichkeit eines Rücktritts des Ministers Mancini wegen einer in der Kammer erlittenen Schlappe. Es war ihm nämlich in seinem Budget ein Betrag von 10000 Lire an den Kosten für „außerordentliche Missionen“ gestrichen worden, obgleich er erklärt hatte, die Streichung nicht annehmen zu können. Mancinis Rücktritt war auch schon nach dem Ausgange der letzten Interpellations-Debatte über die auswärtige, beziehungsweise afrikanische Politik Italiens in nahe Aussicht gestellt worden, blieb aber damals ein frommer Wunsch seiner Gegner. Neuerdings heißt es, daß zwischen Mancini und Depretis wesentlich differierende Anschauungen über die Expedition im Sudan herrschen, indem der erstere für eine energische Action eintritt, letztere dagegen eine Isolierung Italiens befürchtet.

(Türkische Eisenbahn-Anschlüsse.) Der Chef-Ingenieur der Gesellschaft für den Bau der türkischen Anschlusslinien, Herr Lefebvre, begibt sich, wie man aus Constantinopel meldet, demnächst in Gesellschaft des General-Bauunternehmers Herrn Vitalis zuerst nach Belgrad, um die Linie Belgrad-Nisch zu besichtigen, sodann wird Herr Lefebvre die Trace der Eisenbahn von Nisch bis Sarembej bereisen und eingehend studieren und schließlich die bereits begonnenen Arbeiten auf der serbisch-türkischen Anschlussstrecke einer Inspection unterziehen.

(In Mittel-Amerika) herrscht Bürgerkrieg und Aufruhr. Einer Meldung aus La Libertad zufolge wurde am 19. d. M. bei Armenia in Salvador ein blutiges Treffen zwischen der Armee von San Salvador und den Aufständischen unter General Menendez geliefert. Nach fünfstündigem Kampfe wurden letztere völlig aufs Haupt geschlagen und zersprengt. Die Truppen von San Salvador erbeuteten eine große Quantität Waffen und zwei Kanonen, welche den Rebellen von Guatemala geliefert worden waren. Sie machten auch viele Gefangene.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Agrarzeitung“ meldet, für die innere Ausstattung der gr.-kath. Kirche in Stojdraga eine Unterstützung von 200 fl. zu bewilligen geruht.

(Victor Hugo †.) Wie bereits ein Telegramm in der letzten Nummer unseres Blattes meldete, ist Victor Hugo Freitag nachmittags gestorben. Etwa um halb 11 Uhr vormittags trat der Todeskampf ein. Im Zimmer des Sterbenden befanden sich Madame Lodroy und Victor Hugos beide Enkelkinder. Die letzten Worte des Sterbenden, die er diesen Personen zuflüßerte, konnten nicht mehr verstanden werden. Im Zimmer nebenan weilten Paul Maurice, Dr. Séé und Professor Vulpian. Der letztere hatte schon Freitag morgens erklärt, daß Victor Hugo den Tag nicht überleben werde. Als sich die Nachricht von dem Hinscheiden Victor Hugos in Paris verbreitet hatte, begann eine wahre Wallfahrt nach der Avenue Victor Hugo. Das Trauerhaus umstanden viele Menschen. Ein alter General, der in einem Kollwagen geführt werden mußte, ließ sich aus dem Hause die Condolenzliste bringen, um seinen Namen einzutragen. Bald nach erfolgtem Tode

erschien der Secretär Grévy's, um der Familie im Namen des Präsidenten den Schmerz Frankreichs über den Verlust ihres großen Sohnes auszudrücken. Bezüglich des Testaments verlautet, daß Victor Hugo dasselbe schon vor zwei Jahren deponiert habe. Sein Vermögen beziffert sich auf vier Millionen Francs. — Auf die literarische Bedeutung Victor Hugos werden wir morgen ausführlich zu sprechen kommen.

Ueber das Hinscheiden Victor Hugos liegen uns noch folgende Depeschen vor: Paris, 24. Mai. Die Trauer über das Verschiden Victor Hugos ist eine allgemeine. Dem Trauerhause strömen immerfort Personen aus allen Schichten der Gesellschaft zu. Neben Namen von Senatoren und Akademikern findet man in den Condolenzlisten auch die von Arbeitern eingetragen. Zuschriften, Telegramme und Anmeldungen zum Leichenbegängnisse langen nicht bloß aus Frankreich, sondern aus allen Welttheilen an. Gelehrte Gesellschaften, Vereine, Corporationen erlassen Aufrufe. Das wird wohl eine Leichenfeier werden, wie sie Paris seit der Bestattung Lafayettes nicht gesehen hat; sie wird das Leichenbegängnis Gambettas übertreffen, weil diesmal das kleine Volk in Unmassen ausdrücken wird. Die Regierung hat beschlossen, zu beantragen, daß die Leiche unter dem Arc de Triomphe, wie es heißt, drei Tage lang ausgestellt bleibe. Ueber den Ort, wo Victor Hugo bestattet werden wird, kann erst nach Einvernehmen mit der Familie entschieden werden; der Dichter soll den Wunsch ausgesprochen haben, in der Familiengruft auf dem Père-Lachaise beigesetzt zu werden. Es wurde heute ein Comité unter dem Vorsitze des Unter-Staatssecretärs Turquet eingesetzt, welches mit der Familie sich ins Einvernehmen setzen und den Tag des Leichenbegängnisses, das kaum vor nächstem Freitag stattfinden dürfte, festsetzen wird.

Paris, 25. Mai. Eine Subscription für Errichtung eines Hugo-Denkmales ist bereits eröffnet worden. Victor Hugo hat ein Testament zurückgelassen, welches, wie verlautet, eine in philosophischer und literarischer Beziehung interessante Erklärung einleitet. Die Mehrzahl der genannten Vollstrecker des Testaments (darunter Jules Favre) lebt nicht mehr; indessen hat er später dem Testamente ein Codicill beigelegt. Im Nachlasse des Dichters befinden sich ein Drama „La saine“, ein Stück „Le théâtre en liberté“ und mehrere Gedichte. Das Vermögen Victor Hugos wird auf 5 Millionen geschätzt. Die Familie Victor Hugos besteht aus den Neffen Leopold Hugo und Abel Hugo, den Enkeln Georges und Jeanne, ferner Madame Lodroy, Madame Chenay und Adèle Foucher, endlich Adèle Hugo, die im Irrenhause sich befindet. Die Todtenmaske wurde von Dalou bereits abgenommen. Die Einbalsamierung der Leiche besorgt Professor See.

(Warnung für Touristen.) Vergangene Woche ist der englische Oberst Francis William Hill am Pilatus in der Schweiz infolge der Tollkühnheit, mit welcher gerade und zumeist Engländer sich im Gebirge gefallen, verunglückt. Ohne den Weg zu kennen, wohl auch ohne nur eine gute Karte bei sich zu tragen, ohne einen Führer mitzunehmen, vielleicht auch ohne den nöthigen Proviant, hat sich dieser englische Waghals auf den Weg gemacht, um einen Berg zu ersteigen, der, wenn man nicht Weg und Steg kennt oder freiwillig davon abgeht, auch zur Sommerzeit genug Gefahren bietet. Wie Hill um das Leben gekommen ist, schreibt das „Zürcher Tagblatt“, läßt sich nicht bestimmt sagen; man kann an einen Sturz von einem Felsen denken, aber wahrscheinlicher ist, daß er, todtmüde vom Waten in vier bis fünf Fuß hohem Schnee, sich zum Ausruhen niedergelegt hat, eingeschlafen und so erfroren ist. Möglicherweise ist auch, daß er eine „Gewächte“ hinuntergerutscht ist, aus der er sich erschöpft wie er durch den äußerst mühevollen Aufstieg war, nicht mehr herauszuarbeiten vermochte und so den Tod fand. Man wird den Unglücklichen bedauern, aber sich doch auch sagen müssen, daß er dem Tod eigentlich in die Arme gelaufen ist, indem er nicht nur die ihm gewordenen Warnungen in den Wind schlug, sondern auch noch die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln außeracht ließ und sich allein in das mannestief unter Schnee liegende unwirtliche Gebirge wagte.

(Unwetter.) Aus Lemberg wird berichtet: Am vorigen Freitag wurden wieder viele ostgalizische Bezirke von fürchterlichem Unwetter und Hagelschlag heimgesucht. Saaten und Obstbäume sollen stellenweise stark gelitten haben.

(Ein Zwischenfall im Brünner Stadt-Theater.) Ueber einen aufregenden Zwischenfall wird unterm 22. d. M. aus Brünn telegraphiert: Während der heutigen Vorstellung des „Hüttenbesitzer“ im Stadt-Theater, wobei die Schauspielerin Fräulein Hieß die Rolle der Baronin Prèsont spielte, wurde Fräulein Hieß hinter den Coulissen derart von einem Herzkrampf befallen, daß dieselbe mit einem Aufschrei zu Boden stürzte. Der Vorhang wurde sofort herabgelassen. Regisseur Epstein theilte dem Publicum den Vorfall mit, während der Arzt bemüht war, Fräulein Hieß zum Bewußtsein zu bringen. Dies gelang, doch konnte die Vorstellung nicht mehr beendet werden.

(Das Velociped in der baierischen Armee.) Aus München wird berichtet: An sämtliche hiesige Infanterie-Regimenter ist eine Mittheilung er-

gangen, nach welcher beabsichtigt wird, des Velociped-fahrens kundige Soldaten im Ordnonanzdienst zu verwenden. Eventuell wären geeignete Mannschaften dazu auszubilden.

(Ein Amazonencorps.) Ein seltsames und ausnahmsweises Hilfsangebot im Falle eines englisch-russischen Krieges ist dem Vicokönig von Indien von der verwitweten Maharani von Baroda gemacht worden. Sie erbot sich, auf eigene Kosten ein Amazonencorps, aus Mahrotti-Frauen bestehend, zu organisieren und zu unterhalten.

(Zu viel verlangt.) Frau (weinend): „Du hast mir doch ewige Liebe und Treue geschworen, und wir sind nun kaum drei Jahre verheiratet, und Liebe und Treue sind schon gänzlich verschwunden!“ — Mann: „Da brauchst du mir keine Vorwürfe zu machen — es ist deine Schuld, wenn du nicht zufrieden bist. Wie lange bildest du dir denn überhaupt ein, daß ewige Liebe und Treue dauern sollen?“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Aufruf des „liberalen Central-Wahlcomités“ in Laibach.) Das „Laibacher Wochenblatt“ bringt in seiner letzten Nummer an leitender Stelle einen Aufruf des „liberalen Central-Wahlcomités“, „an die Gefinnungsgenossen“, in welchem das Wahlcomité u. a. erklärt, es sei nicht nothwendig, „heute erneuert und ausführlich davon zu sprechen, was die Deutschen in Krain in den letzten Jahren an Anfeindung und Verdrängung erfahren haben, wie gegen ihre hergebrachte und berechtigte Stellung im Lande vorgegangen, mit welchen Mitteln der Ansturm gegen deutsche Sprache und deutsche Bildung geführt wurde“, denn das Comité selbst spreche ja in jeder Nummer des gedachten Blattes davon. Nach diesem letzten Satz zu urtheilen, identificiert sich das „liberale Central-Wahlcomité“ mit den Redactionsmitgliedern des „Laibacher Wochenblatt“, oder es ist vielmehr dieses Comité die Redaction des letzteren selbst. Was die vorstehenden Behauptungen anbelangt, so mußten wir deren Berechtigung schon arderemale, als sie vorgebracht wurden, bestreiten, und können wir heute nur beifügen, daß dieselben dadurch, daß sie in einem Aufrufe wiederholt werden, nicht begründeter und gerechtfertigter geworden sind.

Wenn das Wahlcomité dann vermeint, daß „bei dem eingetretenen völligen Umschwunge der Verhältnisse (?) und bei der beklagenswerthen (?) Gestaltung der Lage der Deutschen das Schwergewicht auf die Haltung und das Auftreten der Regierung im Lande falle“, so können wir darauf nur erwidern, daß von Fall zu Fall bewiesen werden müßte, in wie weit die Landesregierung durch ihre Haltung und ihr Auftreten irgendwie ein Gesez verlegt habe, wogegen selbstverständlich immer der Beschwerdebeweg an die vorgelegten Behörden offen steht; bei dem Abgange solcher Beweise aber kann der diesfälligen Enunciation des liberalen Wahlcomités kein Wert beigelegt werden.

Betreffend die weitere Behauptung dieses Comité's, daß dessen Gegenpartei im Lande, „zum mindesten gestützt auf einen niemals erfolgten Widerspruch (?), bei jedem ihrer gehässigen Schritte bis herab zum unerhörten Terrorismus sich ungeschert der Förderung und der Zustimmung der Regierung rühmen zu dürfen glaube“, so ist es ganz gleichgiltig, wessen sich diese Gegenpartei gegenüber der Regierung rühmen zu dürfen glaubt, oder sich allenfalls auch wirklich rühmt; maßgebend sind immer nur die Acte der Regierung, für welche allein sie verantwortlich ist und welche sie auch zu verantworten wissen wird. Inwieferne übrigens die Schritte der Gegner des liberalen Wahlcomités allenfalls gehässiger oder terroristischer Natur sind, dies zu beurtheilen, ist nicht unsere Sache.

In eine weitere Würdigung des in Rede stehenden Aufrufes, in welchem das liberale Wahlcomité die Abstinz bei den bevorstehenden Reichsrathswahlen proclamirt — mit dem Vorbehalte jedoch, „dann, wenn der Geist und die Richtung in der obersten Verwaltung des Landes andere geworden sind, wieder vollzählig und ungebrochenen Muthes am Wahlplatze zu erscheinen“ — finden wir nicht, uns einzulassen, können aber nicht umhin, die neueste Kundgebung aus dem deutsch-liberalen Lager im Lande, insbesondere die eben citierte Stelle, den slovenischen Radicalen, welche gleichfalls auf die krainische Landesregierung nicht gut zu sprechen sind, nur wärmstens zur eingehenden Würdigung zu empfehlen.

(Ehrendiplom.) Am vorigen Samstag erschien eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister Trepal und den Gemeinderäthen G. Kavlic und T. Kunc, beim Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, um demselben namens der Gemeinde Vereuth im Bezirke Voitsch ein prachtvoll ausgestattetes Ehrendiplom zu überreichen.

(Sterbefall.) Samstag, den 23. d. M., ist der bekannte Patriot und gewesene Bürgermeister von Udmat, Herr Martin Vaudet, im 56. Lebensjahre

verschieden. Der Verstorbene, der sich seitens aller, die ihn kannten, allgemeiner Achtung erfreute, wurde gestern nachmittags unter zahlreicher Theilnahme des Publicums auf dem Friedhofe zu St. Christoph zur ewigen Ruhe bestattet.

(Bezirks-Lehrerconferenz für Laibach.) Die diesjährige regelmäßige Lehrerconferenz des Schulbezirkes Stadt Laibach wird Donnerstag, den 11. Juni, im städtischen Rathhause stattfinden und um 8 Uhr vormittags ihren Anfang nehmen. Die Tagesordnung dafür lautet: 1.) Mittheilungen des Bezirksschulinspectors über seine bei den Inspectionen gemachten Wahrnehmungen. 2.) In welchem Umfange ist in den jetzigen Volksschulen der Realunterricht einzuführen? (Referenten die Herren S. Traunar und S. Paulin.) 3.) Wahl der Lehr- und Lesebücher für das Schuljahr 1885/86. 4.) Bericht der Bibliotheks-Commission über Stand und Rechnung der Bezirks-Lehrerbibliothek. (Anträge zu Anschaffungen von Büchern und Lehrmitteln wollen nach Punkt 4 der Bibliotheksordnung spätestens am 8. Juni bei der genannten Commission eingebracht werden.) Wahl der Bibliotheks-Commission für das Schuljahr 1885/86. 5.) Wahl zweier Vertreter des Lehrstandes in den Stadtschulrath. 6.) Wahl des ständigen Ausschusses der Bezirks-Lehrerconferenz. 7.) Selbständige Anträge, die spätestens am 8. Juni beim ständigen Ausschusse schriftlich eingebracht werden wollen.

(Eine Rabenmutter.) Die Arbeiterin in der hiesigen Haupttabakfabrik Maria Sova versuchte am vorigen Samstag ihr einen Monat altes Kind durch eine Phosphorlösung zu tödten. Der Versuch wurde vereitelt. Die Rabenmutter wurde dem Landesgerichte eingeliefert und das Kind dem Spital übergeben.

(Die Pfingstfeiertage.) Wer mit den nöthigen Annehmlichkeiten des Lebens reichlich genug versehen ist, um frohe Feiertage zu verbringen, und nur noch schönes Wetter dazu braucht, der konnte sich über die heutigen Pfingstfeiertage nicht sonderlich beklagen. Der erste Feiertag war voll Frühlingszauber, wie aus einem lyrischen Gedichtsbuch herausgeschnitten. Gestern war der Himmel bewölkt, und vormittags gieng sogar ein leichter Regen nieder, doch vermochte dies keine nennenswerthe Wirkung auf die Stimmung der Menschen zu erzielen. Am Nachmittag waren die Ausflugsorte der Umgebung der Stadt recht bevölkert, und stellten zu diesen Ausflüglern die schöngebackenen Firmlinge mit ihren "Godeln" nicht das kleinste Contingent.

(Confiscierte Fische.) Die Stadtpolizei confiscierte am vorigen Samstag am Fischplage eine große Quantität zum Verlaufe gebotener Fische, da dieselben die vom Gesetze normierte Länge nicht erreichten.

(Cadetten-schulen.) Das letzte Normal-Berordnungsblatt für das k. k. Heer verlaublich wesentliche Aenderungen in den Bestimmungen für die Aufnahme in die Cadetten-schulen. Zunächst wird von den Aspiranten eine höhere wissenschaftliche Vorbildung verlangt; so ist für den I. Jahrgang durch Schulzeugnisse nachzuweisen, daß der Bewerber vier Classen der Mittelschule mit mindestens genügendem Gesamterfolg oder drei Classen mit Vorzug absolviert habe; bisher hatten zwei Classen genügt. Weiters wurden Plätze mit dem jährlichen Schulgelde von fl. 12.— (für Söhne von Berufs-officieren, Militär-Ärzten, Truppen-Rechnungsführern, Militär-Beamten und Unterofficieren), von fl. 60.— (für Söhne der übrigen Kategorien von Officieren, dann von Hof- und Civil-Staatsbeamten und Bediensteten) und von fl. 120.— (für Söhne aller übrigen österreichisch-ungarischen Staatsbürger) systematisirt. Bisher war gleichmäßig nur das Schulgeld von fl. 12.— zu erlegen. An der Cadetten-schule in Triest gelangen laut Concurs-Ausschreibung des k. k. Reichs-Kriegsministeriums mit Beginn des Schuljahres 1885/86 30 Plätze zur Besetzung, und sind die Aufnahms-gesuche bis längstens 25. Juli an das k. k. Cadetten-schul-Com-mando zu senden.

(Von einem Stiere getödtet.) Am 17. d. M. wurde der 74 Jahre alte ledige Einwohner Anton Trobec aus Selo bei Villachgraz, als er das Vieh seines Quartiergebers Valentin Berdesko in Selo weidete, gegen 9 Uhr abends auf der Weide todt aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, wurde der Greis von dem Stiere des Berdesko zu Boden geworfen und ca. 70 Meter gewaltig hin- und hergeschoben, so daß derselbe auf der Stelle todt liegen blieb.

Kunst und Literatur.

(„Allgemeine österreichische Literatur-Zeitung.“ Literarisches Centralorgan für die österreichisch-ungarische Monarchie. Wien, 1885. Herausgeber und Chefredacteur: J. Singer, Verlag von Oskar Frank.) Dies der Titel einer neuen Zeitschrift, deren Tendenz dahin geht, von einem einheitlichen Standpunkte aus Grund der einzelnen Werke den allgemeinen Fortschritt der Wissenschaft und der Cultur zur anschaulichen Darstellung zu bringen. Das einzige Wörtchen „allgemein“ verleiht dieser Literatur-Zeitung schon an und für sich einen nicht geringen Wert. Sie hat sich nämlich zur Aufgabe gestellt, auch die hervorragendsten wissenschaftlichen und literarischen Erzeugnisse der verschiedenen nichtdeutschen Nationen der österreichisch-ungarischen Monarchie zu berücksichtigen. Die „Allgemeine österreichische Literatur-Zeitung“ will auf diese Weise „der großen culturellen Mission der österreichisch-ungarischen Monarchie die Vermittlerin zwischen der westlichen und östlichen Cultur Europas werden.“ So viel über das allgemeine Gepräge der Zeitschrift.

Die uns vorliegende erste Nummer ist sehr reichhaltig und bringt neben Skizzen über einzelne Wissenszweige, welche in folgender Weise angeordnet sind: Philosophie, Geschichte und deren Hilfswissenschaften, Religionswissenschaft und Kirchengeschichte, Staats- und Rechtswissenschaften, Länder- und Völkerkunde, Philologie und Pädagogik, Weltliteratur, Kunstgeschichte, Medicin, Mathematik und Naturwissenschaften, Technik und Kriegswissenschaft, Varia-Rezensionen, Inhaltsangaben sowohl von wissenschaftlichen Fachjournalen wie auch denjenigen belletristischen und politischen Blättern des In- und Auslandes, welche bemerkenswerte Aufsätze enthalten. Versprochen sind uns außerdem noch Referate über die Publicationen sämtlicher Akademien und gelehrten Gesellschaften der Welt, die aber in der ersten Nummer wegen Raummangels nicht vertreten sind. Von den Abhandlungen, die in der Folge veröffentlicht werden sollen, seien namentlich zwei erwähnt: „Die Slaven in der Rusl“ von Dr. Robert Hirschfeld und „Adam Mickiewicz im Lichte der neuesten Forschung“ von Heinrich Nischmann. Falls die „Allgemeine österreichische Literatur-Zeitung“ bei dem Prospekte und Inhalte der ersten Nummer, die beide einen schönen Erfolg berechtigen, dauernd verharret, so wäre sie nur zu empfehlen, und würde sich dieselbe auch der Sympathien von Seiten des slavischen Publicums erfreuen.

Die „Allgemeine österreichische Literaturzeitung“ erscheint am 1., 10. und 20. eines jeden Monats und kostet ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. und kann durch alle Buchhandlungen und Postämter bezogen werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.

Wien, 25. Mai. Der Sieger im heutigen Derby war Sztarohs Buzzo.

Wien, 24. Mai. Einer der ältesten Advocaten Wiens, Dr. Johann Pavlik, stellte sich heute mittags dem Landesgerichte unter der Anzeige, zum Nachtheile der Wittwensocietät der Aerzte 5000 fl. veruntreut zu haben. Pavlik wurde sofort in Haft behalten.

Wien, 25. Mai. Dr. Pavlik hat schon früher einmal ein Depot von 100000 fl. für sich verwendet, damals aber die unterschlagene Summe von seinem Schwiegervater zur Rückerstattung erhalten.

Wien, 25. Mai. Die Beamten des ungarischen Bodencreditinstitutes agnoscirten den Advocaten Zupansky als denjenigen, welcher in den Jahren 1879 und 1881 das ungarische Institut um neunzigtausend Gulden geprellt hat.

Wien, 23. Mai. Theodor Moderer wurde des Verbrechens des Betruges schuldig erkannt und zu fünfjähriger schwerer Kerkerstrafe, verschärft mit einem Fasttage im Monat, verurtheilt.

Budapest, 24. Mai. Zum Besuche der Ausstellung trafen hier zahlreiche Mitglieder der „Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Böhmen“ unter Führung des Fürsten Lobkowitz ein und wurden bei ihrer Ankunft vom Vicepräsidenten des Ungarischen Agriculturvereins, Grafen Aurel Deseffy, mit einer Ansprache begrüßt.

Temesvar, 24. Mai. Die Brennerei des Mezö-hegyes-Ganader Comitats ist eingestürzt, wobei dreißig Arbeiter verschüttet wurden. Bisher sind drei Todte und sieben Schwerverletzte ausgegraben worden.

Paris, 25. Mai. Bei der gestrigen Kundgebung auf dem Berc la Chaise anlässlich des Jahrestages der Niederwerfung der Commune entstand ein ernstes Conflict. Neun Polizisten und dreißig Manifestanten wurden verwundet, viele Verhaftungen vorgenommen. Die Manifestanten wurden schließlich zerstreut. Auch nach dem heutigen Leichenbegängnisse Cournets machten die Anarchisten Angriffe auf die Polizei, welche Verhaftungen vornahm. Für den Leichenzug Hugos sind bereits 350 Deputationen angemeldet.

London, 23. Mai. Dem „Standard“ zufolge liegt das Haupthindernis des anglo-russischen Ausgleichs in der Forderung der Briten, einen definitiven Vertrag abzuschließen, demzufolge beide Regierungen die specificirte Grenze Afghanistans als unüberschreitbare Schranken anerkennen sollen. Rußland lege Nachdruck auf Zulifikation-Merkschal, während die britische Regierung bestrebt ist, das Zugeständnis zu erlangen, daß Afghanistan außerhalb der Sphäre russischer Operationen liege.

Petersburg, 25. Mai. Unter Leitung Gurkos finden demnächst im Warschauer Bezirke größere Manöver zweier Armeecorps statt. — Lumsden ist in Bala eingetroffen.

Constantinopel, 25. Mai. Karatheodory wurde zum Gouverneur von Samos ernannt.

Alexandrien, 25. Mai. Der Rest der englischen Garde-Infanterie ist heute früh von Suakim hier eingetroffen.

Simla, 24. Mai. Oberst Stewart, Commandant Goldick und Capitän Peacocke sind am 7. d. M. in Herat eingetroffen und haben sich daselbst und in den benachbarten Ortschaften durch fünf Tage aufgehalten. Die englische Commission zur Feststellung der afghanischen Grenze verlegte ihr Hauptquartier in das Gebirge nördlich von Herat.

Newyork, 25. Mai. Nach einer Depesche aus La Libertad ist der Versuch Honduras', zwischen San Salvador und Guatemala zu vermitteln, gescheitert. Die Insurgenten unter Menendez seien zurückgeworfen worden. 400 Mann von den Truppen Guatemalas sollen heute die Grenze San Salvadors überschritten haben.

Volkswirtschaftliches.

„Concordia“

Reichenberg-Brüner gegenseitige Versicherungsanstalt.

Die Generalversammlung dieser Anstalt wurde am 18. Mai in Reichenberg abgehalten. Der Bericht constatirt sowohl in der Feuer- und Hagel- wie in der Lebensbranche einen bedeutenden Zuwachs an Geschäften.

Die Prämien-Einnahme der Feuerbranche erhöhte sich um 17979 fl. 11 kr., und betrug 492706 fl. 89 kr. Die Einnahme der Hagelbranche betrug 48745 fl. 47 kr. Die Anstalt wurde von 659 Brandschäden betroffen, welche 223644 fl. 86 kr. abforbierten, gegen 526980 fl. 9 kr. im Jahre 1883.

Das Portfeuille der in späteren Jahren fälligen Prämien weist eine Summe von 875291 fl. 17 kr. nach.

In der Lebensbranche standen am 31. Dezember 6627 Verträge über ein versichertes Capital von 3918375 fl. 67 kr. und 830 fl. versicherte Rente in Kraft, was gegen das Jahr 1883 eine Vermehrung um 385 Verträge mit einem versicherten Capitale von 505746 fl. ergibt.

Die Einnahme an Prämien und Einlagen betrug 92193 fl. 24 kr., die Reserven haben sich auf 141011 fl. 11 kr., der Special-Reservefond auf 19084 fl. 65 kr., das Vermögen der Erbenoffenschaften auf 628839 fl. 73 kr. Die effective Sterblichkeit war günstig und blieb hinter der mathematischen Rechnung zurück.

Der Abschluß ergibt einen Ueberschuß von 41884 fl. 80 kr., wovon 21287 fl. 97 kr. aus der Feuer-, 8532 fl. 82 kr. aus der Hagel- und 12064 fl. 1 kr. aus der Lebensversicherung resultieren.

Die Generalversammlung beschloß, die Ueberschüsse aus der Feuer- und Hagelbranche unverkürzt den Reservefonds der Elementarbranchen zuzuführen, worauf diese die Höhe von 136413 fl. 19 kr. erreichen und mit den Reserven per 104400 fl. einen Sicherheitsfond von 240813 fl. 19 kr. bilden; vom Gewinne der Lebensbranche wurde beschlossen, vorerst 15 Procent dem Special-Reservefond dieser Branche zuzuweisen, weitere 12 Procent in Form einer Dividende an die bezugsberechtigten Mitglieder zu vertheilen und den dann noch verbleibenden Rest auf neue Rechnung vorzutragen. — Zum Schlusse wurden nachbenannte Herren in das Directorium gewählt: Gustav Mann, Anton Schöpfer, Franz Kerratt in Reichenberg und Dr. Karl Freiherr v. Oßermann und Leopold Semmler aus Brünn.

Laibach, 23. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh und 20 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. kr.), Item, Price (fl. kr.). Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel, Lauben, Heu, Stroh, Holz, Klaster, Wein.

Angelkommene Fremde.

Am 22. Mai. Hotel Stadt Wien. Szentmiklosy, pens. Pfarrer, und Reinitz, Wien. — Ruppheim, Apotheker, f. Frau, Lebnitz. — Doernise, Kfm., f. Frau, Ligist. — Kraut, Kfm., Saiba. — Wenger, Kfm., Triest. Hotel Elefant. Lorenz, Hauptmann, Wien. — Dr. Freiherr von Nischburg, Privat, f. Frau, Villach. — Dr. Ritter von Spann, f. k. Notar, und Seidl, Privat, Gurkfeld. — Lorenz, Kaufm., Radel. — Klauer, Gertraud, Private, Beldes. Gasthof Südbahnhof. Cohn, Kaufmann, Wien. — Valentin, Privat, f. Familie, Triest. — Pokorny, Major i. P., Gili. — Klun, Besitzer, Gottschee. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Bozja Maria, Lehrersgattin, Kozana. — Bozenu, Locomotiveheizer, f. Frau, Marburg.

Verstorbene.

Den 23. Mai. Maria Rozman, Schuhmacherstochter, 6 Mon., Rosengasse Nr. 8, Fraisen. Den 24. Mai. Johanna Bajic, Arbeiterstochter, 3 J., Kuththal Nr. 22, Bronchitis capillaris. Im Garnisonsspital: Den 23. Mai. Ludwig Csejelic, Unterkanonier, 22 J., Congestions-Abfress (chronische Eitervergiftung).

Lottoziehungen vom 23. Mai:

Triest: 83 40 10 50 22. Linz: 10 54 29 6 61.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Zustand des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Includes data for 23. and 24. May.

Den 23. herrlicher Tag, etwas windig; klare Mondnacht. Den 24. angenehmer Tag, wechselnde Bewölkung. Den 25. vormittags Regen, nachmittags theilweise Aufheiterung; mondheile Nacht. Das Tagesmittel der Wärme an allen drei Tagen 15,0°, 16,5° und 15,9°, beziehungsweise um 0,4° unter, 1,0° und 0,1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Course an der Wiener Börse vom 23. Mai 1885.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 117.

Dienstag, den 26. Mai 1885.

(2158) Erkenntnis. Nr. 4978. Im Namen Sr. Majestät des Kaisers hat das I. k. Landesgericht in Laibach als Presb-gericht auf Antrag der I. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt: Der Inhalt der in der Nummer 111 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenec“ vom 18ten Mai 1885 auf der vierten Seite abgedruckten Notiz, beginnend mit „Sv. Križ pri Proseku“ und endend mit „okom no prido“ begründe den objektiven Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G.

(2139-1) Nr. 1937. Bezirksgerichts-Adjunctenstelle. Zur Wiederbesetzung der bei dem I. k. Bezirksgerichte in Stein erledigten, eventuell bei einem andern Bezirksgerichte frei werdenden Adjunctenstelle ist der Concurs mit dem Bewerbungstermine von 14 Tagen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ an, mit dem Beifügen ausgeschrieben, dass die Bewerber die volle Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache nachzuweisen haben.

(2058-3) Kundmachung. Nr. 3488. Bei dem I. k. Oberlandesgerichte Graz kommt eine Rathsbienersstelle in Erledigung. Bewerber um diese Stelle oder um eine eventuell frei werdende Kanzleibienersstelle haben ihre eigenhändig geschriebenen, gehörig belegten Gesuche bis 20. Juni 1885 beim Präsidium dieses Oberlandesgerichtes einzubringen.

(2133-1) Concursauschreibung. Nr. 2904. Zur Wiederbesetzung einer in der I. k. Männer-Strafanstalt zu Laibach erledigten provisorischen Gefangenwach-Aufseherstelle zweiter Classe mit dem Gehalte jährlich 260 fl. ö. W. und 25proc. Activitätszulage, dann dem Gemüthe der tafernmäßigen Unterkunft nebst Service, jedoch nur für die Perion des Aufsehers, dem Bezuge einer täglichen Brotportion von 840 Gramm und der Montur nach Maßgabe der bestehenden Uniformierungsvorschrift wird hiemit der Concurs ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche unter Nachweisung der vorgeschriebenen Erfordernisse, als: des Lebensalters (nicht über 35 Jahre), guter Gesundheit, des unbescholtenen Vorlebens, der Kenntnis der Gegenstände des Volksschulunterrichtes und der beiden Landesprachen sowie allfälliger Kenntnis eines Gewerbes und des durch Militärdienstleistung begründeten Anspruches auf eine Anstellung im Civilstaatsdienste binnen vier Wochen, vom 29. Mai 1885 an gerechnet, bei der gefertigten I. k. Staatsanwaltschaft zu überreichen.

(2109-2) Nr. 3592, 3593 und 483. Kundmachung. Vom I. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird hiemit eröffnet, dass die Erhebungen zum Anlegung eines neuen Grundbuches, und zwar für die Catastralgemeinde Petefine, am 29. Mai 1885 und für die Catastralgemeinde Marcin am 19. Juni 1885, jedesmal um 8 Uhr vormittags, hiergerichts beginnen und erforderlichen Falles an den darauffolgenden Tagen fortgesetzt werden, endlich, dass die Erhebungen behufs der Ergänzung des Grundbuches der Catastralgemeinde Rosana in Ansehung der in dieser Gemeinde gelegenen, bisher in keinem Grundbuche eingetragenen Weideparzellen Nr. 1331/1 und 1331/2 am 17. Juni 1885, um 8 Uhr vormittags, in der Gerichtskanzlei stattfinden werden, wobei alle Personen, welche

an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, erscheinen und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorbringen können. R. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 20sten Mai 1885.

(2089-2) Kundmachung. Nr. 2978. Es wird bekannt gemacht, dass in Gemäßheit des § 25 des Landesgesetzes vom 25sten März 1874, L. G. Bl. vom 7. Mai 1874 Nr. 12, die auf Grundlage der zum Behufe der

Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Kletsch gepflogenen Erhebungen verfassten Besitzbogen nebst den berechtigten Verzeichnissen der Liegenschaften, der Copie der Catastralmappe und den Erhebungsprotokollen in der diesgerichtlichen Amtskanzlei bis 1. Juni 1885, vormittags 9 Uhr, aufgelegt werden, an welchem Tage auch über allfällige Einwendungen die weiteren Erhebungen vorgenommen werden. Die Uebertragung aller Privatforderungen, bei welchen die Bedingungen der Amortisierung eintreten werden, unterbleibt, wenn der Verpflichtete binnen 14 Tagen, vom unten angeführten Tage an, um die Nichtübertragung ansucht. R. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 17ten Mai 1885.

Oznanilo. Štev. 2778. Na znanje se daje, da so valed § 25 deželne postavo od 25. marcija 1874 na podlagi pozvedanja sestavljene posestne pole, z popravljenimi kazali nepremičnin, z posnetki katasterskih map in z zapisniki vrod, ki so se pisali o poizvedbah za napravu novih zemljiških knjig za katastersko občino Kleče zložene v občini pregled pri podpisani c. kr. okrajni sodnji do 1. junija 1885, na katerega se bodo pričele dalje poizvedbe, ako bi se ugovarjalo zoper pravost posestnih pol. Pronašanje vseh privatnih tirjatev, pri katerih nastopijo pogoji umrtvenja (amortizovanja) se bodo opustilo, ako dolžnik do 1. junija 1885 prosi, da se tirjatve ne pronesejo. C. kr. okrajna sodnja v Črnomlju, dne 17. maja 1885.

(2100-1) Kundmachung. Nr. 3383. Vom I. k. Bezirksgerichte Laas werden zum Behufe der

Anlegung neuer Grundbücher für die Catastralgemeinden Danec und Strufeldorf die Localerhebungen auf den 3. Juni 1885 und die folgenden Tage, jedesmal um 8 Uhr vormittags, in der Gerichtskanzlei angeordnet. Jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, werden aufgefordert, vom obigen Tage an, hiergerichts zu erscheinen und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorzubringen. R. k. Bezirksgericht Laas, am 20. Mai 1885.

(2088-2) Kundmachung. Nr. 4145. Vom I. k. Bezirksgerichte Wöttling wird bekannt gegeben, dass mit den Localerhebungen zur Anlegung eines neuen Grundbuches für die Steuergemeinde Lokwitz am 5. Juni 1885 begonnen werden wird. Demgemäß ergeht an alle Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, die Einladung, vom obigen Tage an beim gefertigten Bezirksgerichte zu erscheinen und alles zur Aufklärung und zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorzubringen. R. k. Bezirksgericht Wöttling, am 15ten Mai 1885.

(2117-2) Kundmachung. Nr. 3247. Die Erhebungen zum Zwecke der Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Randorf werden auf den 26., 27., 28., 29. und 30. Mai d. J., jedesmal vormittags 8 Uhr, hiemit angeordnet. Jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, haben sich an obigen Tagen bei der Erhebungscommission einzufinden und können dabei alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorbringen. R. k. Bezirksgericht Krainburg, am 20sten Mai 1885.

Anzeigebblatt.

Himbeer-Abguss. Prima-Qualität, aus den besten heirischen Ob-irgshimbeeren und von vorzüglichem Aroma. Mit frischem Wasser und einigen Tropfen Hallerischer Säure vermischt, ausgezeichnet gegen Hizen, Blutwallungen, Magen-schwäche, und als erfrischendes, relaxierendes Getränk non plus ultra. 1 Kilo 80 Kr., 1/2 Kilo 40 Kr., versendet die Apotheke Trnkóczy „zum goldenen Einhorn“ Laibach, Rathhausplatz 4. 32-15 Esenba: Wirkfame Wurmsgetten.

(2080-2) Nr. 3909. Erinnerung. Vom I. k. Bezirksgerichte Loitsch wird den unbekannt wo befindlichen Martin, Helena und Elisabeth Kössmerl, Georg, Anton, Helena, Agnes, Andreas und Mathias Birman, alle von Wachneti, resp. deren Nachfolgern, hiemit erinnert, dass für sie Herr Johann Hrašt aus Loitsch unter gleichzeitiger Zufertigung der Grundbuchsbescheide vom 19. November 1884, Z. 8928, zum Curator ad actum bestellt worden ist. R. k. Bezirksgericht Loitsch, am 4ten Mai 1885.

(1683-3) Nr. 2579. Bekanntmachung. Vom I. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem unbekannt wo befindlichen Josef Kikel von Utlag erinnert, dass der in der Executionssache der Eheleute Josef und Ursula Morscher von Utlag gegen ihn peto. 96 fl. 66 kr. s. A. erlassene Executionsbescheid Z. 1341 dem ihnen unter einem bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erker von Gottschee zugestellt wurde. R. k. Bezirksgericht Gottschee, am 9. April 1885.

(1836-3) Nr. 3690. Bekanntmachung. Vom I. k. Bezirksgerichte Loitsch wird den Simon Sterle von Wippach, Jakob Stočir von Planina, Mathias Klemenc von Gartschareuz und Thomas Škof von Lase, rüchsiglich deren Rechtsnachfolgern, bekannt gemacht, dass für sie Herr Johann Hrašt aus Loitsch zum Curator ad actum bestellt worden ist, dem sohin auch die diesgerichtlichen Grundbuchsbescheide vom 19. November 1814, Z. 9153, und 13ten Jänner 1884, Z. 466, zugestellt wurden. R. k. Bezirksgericht Loitsch, am 19ten April 1885.